Ersatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum schlagen die Menüs in Gaststätten mit reiner Butterküche nicht ab?
M. H., Solothurn

?

Warum gibt es noch nicht Mini-Steuern?
P. K., Büren an der Aare

?

Warum macht es ein leichtes Frauenzimmer seinem Mann schwer? H. G., Küsnacht

?

Warum muß der Nationalrat, der die Ueberfremdung bekämpfen will, einen englischen Vornamen haben? E. G., Thun

?

Warum erlaubt man es den Kindern, mit Spielpistolen auf Menschen zu zielen?
H. M., St. Gallen

Ironie des Namens

Kürzlich schrieb der Nebi, es wären in einem Schaufenster eine ganze Sammlung paradoxer Namen zu verschiedenen Berufen aufgeführt.

Auch wir hatten bis vor kurzer Zeit (dem Wegzug des Polizisten) solch komische Zustände in Männedorf. Da heißt

der *Coiffeur*meister *Metzger*
der *Uhrmacher* *Schmied*
der *Polizist* *Angst*

Zu wem soll man denn da noch Vertrauen haben? HK

In der kommentierenden ‹Presseschau› aus dem Studio Bern erlauscht: «Frauen kommen offenbar in der Politik auf Umwegen besser zum Ziel ...»
Ohohr

AB- UND ZUFÄLLE

Humor ist eine ernste Sache. Eben in dieser Feststellung und ihrem scheinbaren Widerspruch liegt schon – Humor.

●

So ist der Zahnarzt: Von den zehn Minuten, die ich heute zu früh kam, nahm er keine Notiz; aber die zwei Minuten, die ich jeweilen zu spät bin, mißbilligt er ...

●

Lebensmüde – aufwachen!

●

Auch wer wenig verdiente, konnte früher das Gefühl haben, genug zu verdienen. Heute kann sogar wer sehr viel verdient nie genug verdienen ...

●

Ueber dem Erdkügelchen hängt heute (unter anderem) das DaMAOkles-Schwert.

●

Die ideale Gattin liest ihrem Mann jeden Wunsch von den Augen ab – wenn er ihn beharrlich genug hat!

●

Viele Redensarten sind genau genommen nichts als Redensunarten.
Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Sogar die Kiesel des Ganges schmecken vorzüglich, wenn sie mit Curry gewürzt sind ...»

Und *das* gedacht: Sogar das Wasser des Rheins ist trinkbar, wenn es gründlich gereinigt und mit Chlor desinfiziert wird ... Kobold

Ersatz

Stellengesuch in einer Pariser Zeitung: «Dame, Ende vierzig, in der Liebe oft enttäuscht, nimmt in der Ferienzeit einen Hund in Pflege.»
tr

Konsequenztraining

Dies ist wieder einmal ein so klarer ‹Fall›, daß jeder Kommentar überflüssig ist: In Basel wurde ein ‹Spezialgeschäft für Petrol- und Gasbeleuchtung› eröffnet! Boris

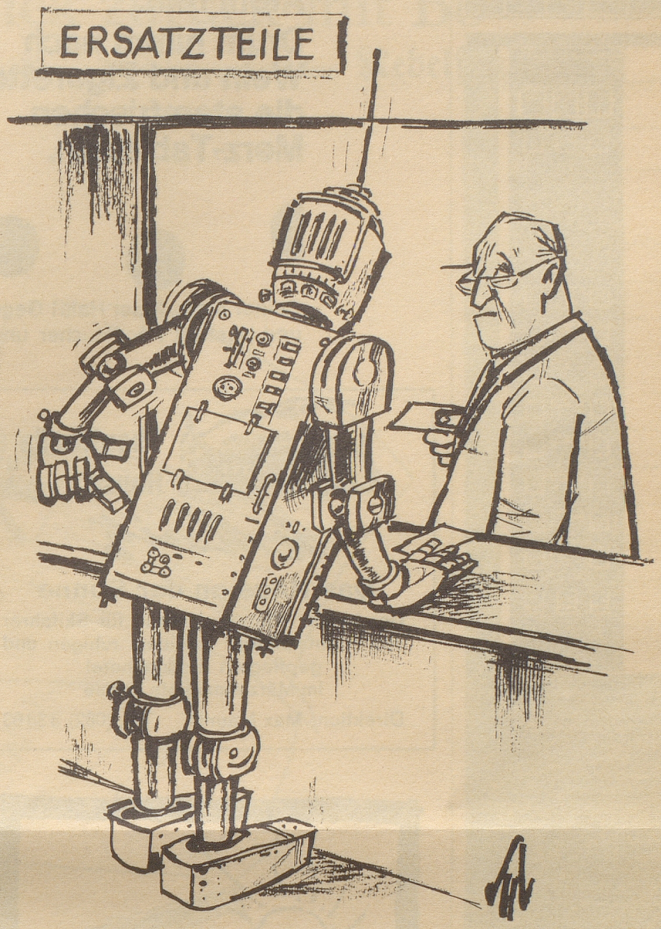
Sag's mit Knöpfen

Kleine Nachlese

Knopftexte für Presse- und Fernsehleute: «Frech wie eine Wanze.»
(W. Binzegger, Bülach)

*

Protestknopf für Autofahrer: «Fahre vorsichtig! – Barnard wartet!» (H. Gerber, U'siggenthal)



THULE

(Den Amerikanern zugeeignet)

Es warf ein König in Thule
ich weiß nicht was ins Meer,
den Becher einer Buhle
und anderes hintenher.

Nun liegen viele Scherben
tief unten in der Flut,
das lauernde Verderben
von Rausch und Uebermut.

Und wenn sich noch viel krasser
des Zechers Narrheit zeigt,
der Mensch hält's wie das Wasser:
er duldet, schluckt und schweigt!

Max Mumenthaler